cken die dätwung / sind bequeme vnd gut wider den wehthumb der innerlichen Glieder/ wider die geschwulst vnnd auffblähung/ sonderlich deß Magens/ wider der Schlangen vnd giftigen Thier stich vnd biß.

Frembder Liebstöckel Dioscoridis. — Ligusticum verum.

Welscher Liebstöckel. — Ligusticũ Italicum.

A. Vom Kraut selbst abgemahlet. — A. Effigies ex ipsa herba efficta.

B. Deß Autoris Figur. — B. Icon quam Autor exhibet.

C. Der Samen. — C. Semen.

D

Die Wurtzel vnnd Samen getrumcken/ treiben den Harn fort/ vnnd den Weibtschen Fluß.

Die Eynwohner der Landschafft Liguriæ brauchen die Wurtzel vnd Samen anstatt deß Pfeffers in jrer Speiß vnd Gemüß.

Eppich heist Griechisch Σέλινον. Arabisch Charfs. Lateinisch Apium. Welsch Apio. Spanisch Perexil. Frantzösisch Persil. Behmisch Appich. Petersilg nennet man Behmisch Petrel. Liebstöckel Libeck.

Von Smyrnio, das ist/ vermeynter Peterlin auß Alexandria. Cap. LVI.

Gestallt.

SMYRNIVM ist das Kraut/ deß Samen die Apotecker für das Petroselinum Macedonicum, das ist/ Peterlin auß Alexandria brauchen. Nennens auch Olusatrum, dann also schreibt Galenus lib. 2. de aliment. Man nenne das ware Smyrnium zu Rom Olusatrum. Hat ein Stengel wie der Eppich/ mit viel nebenästlen. Seine Bletter sind aber breiter/ feyst/ gegen der Erden gebogen/ derb/ geben einen Würtzengeruch mit einer lieblichen schärpffe/ von farben grüngelb. Auff den stengeln wachsen Krönlen oder Dolden/ voller weisser Blümlen/ darvon kompt schwartzer/ länglechter/ dicker Samen/ der hat einen scharpffen würtzengeruch vnd geschmack,

mack. Die Wurtzel ist eintzig/ wolriechend/ am geschmack scharpff/ safftig vnd weich/ A
außwendig zu schwartz/ inwendig zu grün oder weiß geneigt.

*Dieses wöllen etliche daß es Theophrastus vnnd Plinius auch Hipposelinum nennen. Auß der Wurtzel vnd auch zuweilen dem Stengel rinnet ein Safft/ der wie ein Myrrhen reucht.

In der Prouincia deß Franckreiches/ schreibt Quinqueranus, daß an etlichen feuchten vnd schattichten Brunnen/ pflegt zu wachsen eines Mannes hoch. Man brauchet viel an denselbigen orten die Wurtzel vnd die sprößlin in den Salat. Außgesehet/ tregt es erst das ander oder das dritte Jahr widerumb Samen.*

Vermeynter Peterlin auß Alexandria. | Olusatrum siue Smyrnium. | Smyrnium Creticum.

B

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Dieser Peterlin ist warm vnd trucken im dritten Grad.

In Leib.

Die Wurtzel deß Alexandrinischen Peterlins in Wein gesotten/ vnd getruncken/ treibt den Harn/ Stein/ vnd Frawen zeit. Hilfft wider den Schlangen biß. So man Honig zu diesem Tranck thut/ dienet er wider den Husten/ engbrüstigkeit vnd schweren Athem.

Der Samen ist gut wider die gebresten deß Miltzen/ der Nieren vnd Blasen. Er treibt der Weiber zeit/ vnd das Bürdle. Er ist auch gut/ in Wein getruncken/ denen/ die mit dem Hufftwehe beladen sind. Er zertrennet die bläste deß Magens/ treibt den Schweiß. Ist sonderlich gut den Wassersüchtigen/ vnnd den Febricitanten wider das kalte oder schütten/ aber sie sollen darauff schwitzen.

*Manbr aucht zu vnser zeit wie vor alters/ vnd Dioscorides auch vermeldet/ diese Wurtzel rohe vnd gekocht in der Speiß/ vnd ist nicht vnlieblich zu essen.

Smyrnium wirdt also genannt/ daß/ wie gemeldet/ ein Safft der Myrrhæ gleich darauß fleusset. Σμύρνιον, Ἱππεσέλινον, Petroselinum Macedonicum quorundam oder Alexandrinum, Olusatrum. Groß Eppich. Welsch Macerone. Spanisch Perexil Macedonico. Frantzösisch Alexandre.*

C Smyrnium Creticum.

Das frembde Smyrnium auß Creta, wie die abmahlung entgegen außweist/ bringt vnten bey der Erden fast solche Bletter wie das obgemeldte Smyrnium, der vermeynte Peterlin auß Alexandria/ wachsen doch nicht so nahe bey einander / sind dicker/ an dem vmbkreiß zerkerbt / vnnd auff der andern seiten bey dem Stiel außgeschnitten. Aber die andern Bletter / so besser oben stehen / sind viel anderst formiret / dann die Stengel aller Zweiglen gehen allesampt durch die Rippechten aufferhebten Bletter/ als weren sie dardurch gezogen/ gleicherweiß wie in dem Kraut Durchwachß genannt. Gemeldte Bletter sind rund / steiff / schön anzusehen / haben an dem vmbkreiß keine Kerffen. Der Stengel ist vest/zimlich dick/streiffecht/ vnd bey der Bletter durchborung Knöpffecht. Auß denselbigen Flügeln oder gewerben gehen andere Zweiglen mit langen striemen. Auff dem öbertheil derselbigen Zweiglen erscheinen Dolden oder Kronen fast wie im Fenchel / von weissen Blümlen / die bringen gelbschwartzen Samen/der ist rund/doch oben auffgespitzt/ vnnd auff allen seiten eckecht/am geschmack scharpff vnnd ein wenig bitter. Die Wurtzel ist safftig / reucht wol / schmeckt scharpff mit einer bitterkeit vermischt. Die Rinde ist außwendig schwartz / inwendig weiß oder grawlecht. Kompt in tugendt vnd krafft mit dem obgenandten Smyrnio vbereyn/ist doch edler vnd kräfftiger.

Dieses sol seyn das andere geschlecht deß Smyrnii bey dem Dioscoride vnd Plinio, welchs viel auff dem Berg Amano in Cilicia wechst/vñ zu vns auß Creta gebracht wirdt. Man hat es bey vns in etlichen Gärten / vnd pflegt von dem außgefallenen oder gesäheten Samen järlich auffzugehen.

D Der rechte Peterlin auß Alexandria. Petroselinum Macedonicum verum.

Das rechte Peterlin auß Alexandria. Petroselinum Macedonicum verum.

Der rechte wahre Peterlin auß Alexandria hat Bletter wie der gemeine Eppich/ doch kleiner vnd krauser. Tregt einen dicken/ eckechten Stengel / mit viel nebenzweigen/ darauff stehen weisse Dolden / darinnen findet man bittern Samen / am geruch lieblicher dann Ammey. Die Wurtzel ist lang/ vnnd weiß / wie der gemeine Petersilg/doch am geschmack schärpffer vnd bitterer. Man nennets im Latein Petroselinum Macedonicum, darumb daß das aller beste im Landt Macedonia wechst / auff etlichen Gebirgen. Wiewol mans auch in der Landtschafft Epyro findet / welche an Macedoniam stößt / wie Galenus bezeugt. Man braucht seinen Samen zu dem edlen Theriack / vnnd anderen Artzneyen / die man wider Gifft pflegt zu bereyten. Diß gewächs / dessen Contrafactur wir allhie darstellen / hat mir der hochberühmte Ioannes Iacob. Cortusus, ein sonderlicher liebhaber der Kreutter vnnd einfachen gewächs / von Padua zugesendet / auß seinem Garten/ darinnen er mancherley edele Kreuter von frembdes dahin gebracht/mit sonderlichem fleiß/wartung/vnnd kosten zielet vnnd auffzeucht/ darumb er auch billich sein lob vnd ruhm in diesem theil haben sol.

*Dieses

Dieses Kraut wil bey vns wol gewartet seyn / vnnd den Winter vber im Keller verwaret werden / dieweil es die kälte nicht leiden kan / tregt auch selten Samen/zu zeiten erst vber drey oder vier Jar. Etliche wöllen daher rechnen die Pimpinellam, davon anderßwo sol geredt werden. A

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Dieses Peterlin auß Alexandria eigenschafft ist wie der andern Epffkreutter.

Von Meisterwurtz. Cap. LVII.

Meisterwurtz. Imperatoria, Ostrutium vulgo.

Bergmeisterwurtz. Imperatoria alpina.

B

Gestallt.

MEisterwurtz ist ein schön grün Kraut. Auff einem jedern Stiel stehen drey Bletter. Ein jedes Blat ist mit zweyen oder dreyen spalten zertheilt / vnd außwendig zu rings herumb mit kleinen Kerfflen / als die Sägen / zerkerfft. Die Stiele sind in der mitte holkelecht. Die Stengel lang/ rund/ knöpfflecht/braunlecht/zweyer Elen hoch/tragen oben Kronen oder Dolden mit viel weissen kleinen Blümlen/ darauß wirdt breiter / gratwschwartzer / scharpffschmeckender/vnnd wolriechender Samen. Die Wurtzel fladert hin vnd her / ist Fingers dick / etwan dicker/runtzlecht/ hardt/außwendig schwartz / inwendig grünlecht / eines starcken vnd lieblichen geruchs/ gibt einen groben zähen Safft/ ist sehr scharpff/ beist vnnd brendt auff der Zungen/bey dieser häfftigen schärpffe ist auch ein bitterkeit vorhanden.

*Ein wildt geschlecht der Meisterwurtz wöllen etliche / sey vnser Girsing/den andere zu der wilden Wasser-angelica setzen. Im Niderlandt neñt man es Gerardskraut/ andere nennen es Podagrariam, dann sie nützlich dazu gebraucht wirdt/wie auch zu dem Hüfftwehe. Sie pfleget alle Gärten außzulauffen/vnd den Gärtnern viel mühe zu machen/derwegen sie wol bekandt ist.

Sonst